

Bibel, die in diesem Alter dem Kinde noch unbekannt ist. Großen Wert legt Bösch auf das Wiederholen. Ob man dem Verfasser folgen soll, wenn er in den unteren Klassen die Verwendung der Mundart empfiehlt, wird sich nach den örtlichen Verhältnissen richten. Kinder, die im Kindergarten schon die Schriftsprache kennengelernt haben, würden sich wohl wundern, wenn der Katechet Mundart spräche. Wohl aber muß man immer eine Sprache reden, die sich der Umgangssprache der Kleinen etwas angleicht, ohne daß bei den Kindern der Eindruck des allzu „Gemütlichen“ erweckt wird, das vom Kind nicht mehr ernst genommen würde. Die theoretischen Erkenntnisse des Verfassers werden in den Katechesen meisterhaft angewendet, so daß das Buch, das sich schon in der ersten Auflage bewährt hat, bestens empfohlen werden kann.

Wels (O.-Ö.)

Dr. Peter Eder

Katechetische Stundenbilder. Nach dem Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an den Volks- und Hauptschulen Österreichs. Von Edmund Pan. Aus dem Nachlaß des im Herrn Verstorbenen. Bearbeitet und erweitert von Anton Strnad. 5. Bändchen (Dritte Klasse Hauptschule — 1. Halbjahr). (72.) — 6. Bändchen (Dritte Klasse Hauptschule — 2. Halbjahr). (122.) — 7. Bändchen (Dritte Klasse Hauptschule — 2. Halbjahr). (96.) Mödling bei Wien, St.-Gabriel-Verlag. Kart. je S 13.50.

Methode und äußere Aufmachung ist dieselbe wie bei den schon bekannten und besprochenen Bändchen dieser Reihe. Das 5. Bändchen bringt die Katechesen über Gnade, Taufe, Eucharistie (und Meßopfer), Buße und eine Zeitkatechese über den Weihnachtsfestkreis. Die heiligmachende Gnade hätte man gerne etwas ausführlicher behandelt gesehen. Bei den Stundenbildern über die hl. Messe vermißt man eine stärkere Anregung zum persönlichen Mitopfern. Das 6. Bändchen bringt Bibelkatechesen aus dem öffentlichen Leben Jesu und zur Passionsgeschichte sowie zwei Einschaltkatechesen über die Karwoche und Ostern. Das 7. Bändchen enthält die Bibelkatechesen über die Verherrlichung Jesu und die Sendung des Hl. Geistes, ferner die Katechesen über die Firmung, Krankenölung, Priesterweihe, Ehe und die Sakramentalien.

Wels (O.-Ö.)

Dr. Peter Eder

Unser Heil. Ein Merkbuch für die katholische Berufsschuljugend. Von Joh. N. Pemsel. (128.) Regensburg 1955, Verlag Friedrich Pustet. Kart. DM 2.—.

Ein sehr gut angelegtes und sorgfältig durchgearbeitetes Buch! Auf engstem Raum hat hier der Schüler für alle drei Jahre der Berufsschule alles Notwendige beisammen, was man dem jungen Menschen in das Leben mitgeben soll. Kein Satz ist überflüssig, und trotzdem ist die Sprache flüssig, frisch, kräftig und trifft den jugendlichen Ton in prächtiger Weise. In jedem Kapitel geht das Buch von den Problemen des Lebens aus. Es nimmt dem Lehrer von seinem Vortrag nichts weg, bietet aber auch ihm eine wertvolle Hilfe durch die ausgezeichnete Disposition. Nicht vergessen seien die Bibelzitate, die an jeden Abschnitt angefügt sind und die Kraft und die Aktualität des Gotteswortes auch für unsere Zeit aufleuchten lassen. Dazu kommen treffende Aussprüche von Päpsten, Bischöfen, Heiligen, Dichtern, die das Gemüt des Jugendlichen zu packen vermögen. Alles in allem: ein hoher Gewinn für die religiöse Belehrung und Betreuung unserer arbeitenden Jugend.

Wels (O.-Ö.)

Dr. Peter Eder

Homiletik

Predigten von John Henry Newman. Gesamtausgabe. I. Pfarr- und Volkspredigten (Parochial and plain sermons). Eingeleitet und übertragen von der Newman-Arbeitsgemeinschaft der Benediktiner von Weingarten. Sechster Band. (400.) — Siebter Band. (254.) Stuttgart, Schwabenverlag. Leinen je DM 20.—, bei Subskription DM 18.—.

Was Newman in diesen Predigten das Vorrecht des Christen nennt: Gemeinschaft halten mit der Zukunft, bestätigt sich in seinem Werk. Sein unbefangener Ton, seine Natürlichkeit, sein lebenswürdiger Freimut, sein großer Ernst, sein überlegener Geist, geprägt von einer auffälligen Einfachheit, die den Charakter des heiligmäßigen Menschen auszeichnet, nehmen uns gefangen, mag er nun jene paar Schritte hinter die Welt der Getauften zurückgehen, von denen er sagt, daß sie uns oft einen schrecklichen Anblick vermitteln, oder uns voll Wehmut von jenem Schleier sprechen, der über aller Menschheit gebreitet liegt, weil ihr der Umgang oder die Gemeinschaft zwischen